

Diese Reden werden für lange hinaus ein Denkmal deutschen Empfindens, Glaubens und Wünschens bleiben, eine Urkunde für das, was hervorragende deutsche Männer in den ernstesten und schwersten Stunden sich selbst und ihrem Volke zu sagen hatten. Für jeden, der klaren Blickes in die Dinge schauen möchte, sind diese Reden zugleich Leitworte und Wegweiser, und als solche gehören sie in jedes Haus, wo man die Männer der großen Gegenwart hören und beachten möchte. (Volkshbildung, 5. Februar 1915.)

Diese Reden erstrecken sich so ziemlich auf alles, was den Krieg selbst und seine Beziehungen zu den verschiedensten Kulturgebieten betrifft, geben uns Mitlebenden kräftige Anstöße zur eigenen Bestimmung und inneren Einlehr und werden einst einem späteren Geschlecht ein ausgezeichnetes Spiegelbild der Stimmungen sein, von denen die Deutschen im Weltkriegsjahre befeelt waren. (Deutsche Schule, XIX. Jahrg., Heft 8.)

Tief und doch zugleich leicht verständlich, formvollendet und schwungvoll, reiht sich ein Vortrag dem andern an, und es bürgen die Namen der Redner und die von ihnen gewählten Themen dafür, daß das Interesse bis zum letzten Vortrag wachgehalten wird. . . . Alle Redner vereinigen sich in derselben glühenden Liebe zum Vaterlande. . . . Als Geschenk für die im Felde stehenden Gebildeten kann das dreibändige Werk warm empfohlen werden. (Tägliche Rundschau, August 1915.)

Als in den ersten Tagen des Krieges unter dem Eindruck der rasch aufeinanderfolgenden Siege jedermann im Reiche das Gefühl des Glückes erfüllte, ein Deutscher zu sein, da entstand dieses Werk, um die Stimmung dem Volke auch für jene Zeit zu erhalten, wo nicht jeden Tag eine neue Siegesbotschaft eintreffen würde. Es galt nichts mehr und nichts weniger, als jene Gefühle, welche gleich zur Zeit der Kriegserklärungen im Herzen des ganzen Volkes lebendig geworden waren, zu dauernden inneren Werten auszubilden und sie zum unverlierbaren Besitz des deutschen Wesens zu machen. Damit ist die Eigenart dieser Reden zur Genüge bezeichnet. (Deutsche Arbeit, März 1915.)

Am bedeutendsten unter den Kriegsschriftenreihen sind die Kriegshefte „Deutsche Reden in schwerer Zeit“. Es werden nicht bloß reife und tiefe Gedanken für die Gegenwart und Zukunft geboten, sondern es werden auch die sittlichen und religiösen Wirkungen des Krieges nachdrücklich vertreten. (Deutsche Lehrerzeitung, August 1915.)

Dankbar darf man begrüßen, daß die gehaltvollen Worte aus den Reden der Berliner Hochschullehrer, die seither nur in einzelnen Heften über den Kreis der Hörer hinausgedrungen sind, nunmehr in einem würdigen Werke von drei schmunen Bänden gesammelt vorliegen. (Frankfurter Zeitung, Dezember 1914.)

Die Wahrer deutscher Wissenschaft treten in ihren Reden für das gute Recht des deutschen Kampfes ein und befestigen ihren Glauben an Deutschlands Zukunft und ihre Überzeugung von der guten deutschen Sache. Es war ein guter Gedanke, den Wortlaut festzuhalten und in schön gedruckten Heften der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. (Die Post, Septbr. 1914.)

Derartige behält seine Lebendigkeit über den Tag hinaus — weil die Worte in den tiefsten Schichten der deutschen Seele gewachsen sind. (Bosische Zeitung, Dezember 1914.)

Herrliche Worte voll deutscher Vaterlandsiebe, deutschen Kraftbewußtseins und Selbstvertrauens, voll Trost und Ermutigung angesichts der schmerzlichen Opfer an Gut und Blut, die der Weltkrieg unserem Volke auferlegt, voll bedeutungsvoller geschichtlicher Rückblicke und zuversichtlicher Ausblicke auf den Sieg deutscher Bildung und Waffentüchtigkeit, klingen aus diesen begeisterten Ansprachen, die nun auch in Schriftform ihre mächtige Wirkung weit hin tragen mögen.

(Literar. Zentralblatt für Deutschland 1914, Nr. 45.)

Als in den ersten Wochen nach der Mobilmachung Schlag auf Schlag die gewaltigen Ereignisse auf den Schlachtfeldern einander folgten und Deutschlands Befindung von Parteihader und Klassenhaß zur Tatsache wurde, reifte der Plan zur Veranstaltung der „Deutschen Reden in schwerer Zeit“. . . . Um aber ihre volle Wirkung zu tun, wurden diese Reden, dem Bedürfnis des Tages entsprechend, weiteren Kreisen durch Veröffentlichung in einzelnen Heften zugänglich gemacht; jetzt liegen sie in der Reihenfolge, in der sie gehalten wurden, in drei würdigen Bänden vereinigt, vor, um Zeugnis abzulegen von dem Geiste und der Stimmung der Zeit, von deutschem Wesen und Ideal, als eine Kundgebung aus der Berliner Universität in großer, schwerer Zeit zu dauerndem Besitze des Volkes. Sie sind ein Born, aus dem immer neuer Mut, neue Kraft und neue Zuversicht fließen, und sie offenbaren uns, wie das deutsche Volk den Krieg trägt. . . . Auch für die kommenden Geschlechter werden diese Reden, die echten deutschen Geist und die Stimmung der ernstesten Zeit unseres geliebten Vaterlandes in meisterhafter Weise widerpiegeln, ein unschätzbare Gut sein. (Blätter für höheres Schulwesen, März 1915.)

In wunderbar passender Sprache rufen diese Reden, in denen der Geist und die Stimmung unserer großen Zeit so recht zum Ausdruck kommen und die zugleich in nicht zu übertreffender Weise die uns aus dieser Zeit heraus bevorstehenden neuen Aufgaben und Pflichten eindringlich hervorheben, auch in der gedruckten Form die hohe Stimmung hervor, von der sie selbst erfüllt sind und die bei ihren Zuhörern jedesmal einmütige Begeisterung auszulösen gewußt haben. Wir sind sicher: nicht ein vaterländisch gesinnter Leser kann dies Buch aus der Hand legen, ohne einen hohen inneren Gewinn davonzutragen. (Militärwochenblatt, Mai 1915.)

Wie mehr als 25000 Studenten unserer Hochschulen und Hunderte von Lehrern hinausgezogen sind, um dem deutschen Gedanken gegen eine Welt von Feinden zum Siege zu verhelfen, so haben die Professoren daheim es für ihre Pflicht gehalten, aus dem Hause ihrer Fachwissenschaft hinauszutreten, um für das höchste Gut auf unserer Seite durch diese Welt der Erscheinungen, für Freiheit und Vaterland, Zeugnis abzulegen. . . . Erwähnen wollen wir besonders die trefflichen Aufsätze „Deutsche Reden in schwerer Zeit“, in denen die berufensten Männer, wie Nothe, Gierke, Harnad, Delbrück, Lasson, zu Wort gekommen sind. (Hannoverscher Kurier, Januar 1915.)

Der Verlag von Carl Heymann in Berlin W8 erwirbt sich ein vaterländisches Verdienst, daß er unter dem Titel „Deutsche Reden in schwerer Zeit“ die Zeugnisse deutschen Fühlens, die Mahnrufe deutscher Hochschullehrer durch den Druck verbreitet. Mit hinreichendem Feuer, in wahrhaft feherischen Worten künden sie von deutscher Art; meisterlich schildern sie die Kriegslage. (Sächs. Staatszeitung, Oktober 1914.)

Wie Deutschlands Dichter und Denker den großen Krieg erlebt und innerlich verarbeitet haben, wird für die Späteren ein Gegenstand reizvoller Betrachtung sein, und die „Deutschen Reden in schwerer Zeit“ werden dazu einen Hauptbeitrag liefern. (Preuß. Verwaltungsbblatt, Jan. 1915.)

Alle Töne sind in diesen Reden, die in der Geschichte des Weltkrieges 1914 ihre bleibende Stätte behalten werden, angeschlagen worden, heroische und pathetische, religiöse und profane und über Krieg und Kultur, deutsche Bildung, Recht zum Kriege, Nichts Deutsche Reden, Ursachen des Krieges, Krieg und Religion, Abbelungentreue sprachen unsere ersten Historiker und Juristen. (Berliner Lokal-Anzeiger, Dezember 1914.)

Professoren der Berliner Universität sprechen hier, wie einst Richter, zu ihren schwer ringenden Volksgenossen. . . . Für Schulungs- und Vortragsabende sowie auch zur Versendung ins Feld und zur Abgabe an Lazarette sind die Hefte, eins wie das andere, wie geschaffen, für Fortbildungs- und Vortragszwecke sehr bemerkenswerte Neuerscheinungen. (Deutsche Postzeitung, Jan. 1915.)

Es ist dringend zu wünschen, daß aus der hier zerstreuten Saat manches Korn aufgehen möge. (Archiv für bürgerliches Recht Band 41, Heft 1.)



Die vaterländische Presse bewertet

Deutsche Reden in schwerer Zeit

als Hauptwerk für die

Reichsbuchwoche

37 Einzelhefte  
jedes 50 Pf., bar 35 Pf.  
Einzelbände 4 M.  
Bd. 1 (1.—11. Rede enthaltend)  
Bd. 2 (12.—21. Rede enthaltend)  
Bd. 3 (22.—33. Rede enthaltend)

Feldpostausgabe:  
3,20 M., bar 2 M.  
(nur Band 1  
und 2 erschienen)

Carl Heymanns Verlag, Berlin